

Presseinformation:

Berliner Drittklässler sind keine Sportmuffel, aber...

„**Berlin hat Talent**“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von Landessportbund Berlin (LSB) und Senat von Berlin und soll dazu beitragen, das Bewegungs- und Sportverhalten von Kindern in Berlin zu analysieren und zu verbessern.

Im Schuljahr 2015/16 wurden dazu 7133 Drittklässler aus 122 Berliner Schulen der Stadtbezirke Charlottenburg-Wilmersdorf, Lichtenberg, Pankow, Tempelhof-Schöneberg und Treptow-Köpenick untersucht und bezüglich ihrer körperlichen Fitness beurteilt.

Der nun vorliegende **Ergebnisbericht** der Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst zeigt, dass unsere Berliner Schüler in diesem Altersbereich – ganzheitlich gesehen – über eine gute körperliche Fitness verfügen und im bundesweiten Durchschnitt mehr überdurchschnittliche und weniger unterdurchschnittliche Ergebnisse erreichen. Berlin hat wirklich Talent – Treptow-Köpenick mit 19% beispielsweise mehr als Tempelhof-Schöneberg mit 11%!

Unsere Drittklässler sind zu 76% normalgewichtig, bewegen sich gerne, sind Spitze im rückwärts balancieren und benennen zu bemerkenswerten 67% den Sport als Hobby. Weit mehr als 90% der Schülerinnen und Schüler freuen sich auf den Sportunterricht in der Schule, sogar 71% würden gerne mehr Sport treiben.

44% der Schülerinnen und Schüler (Jungen 52%, Mädchen 37%) sind in einem Sportverein (in Charlottenburg-Wilmersdorf mit 51% am meisten, in Lichtenberg mit 42% am wenigsten), und profitieren beeindruckend von der Aktivität dort: 22% der Schülerinnen und Schüler in Vereinen sind überdurchschnittlich fit, sonst nur 9%!

Auch wenn jeder Dritte der im Schnitt achtjährigen bereits einen eigenen Computer, ein eigenes Handy oder einen eigenen Fernseher - etwa 10% sogar alle drei Medien zusammen - nutzen, sind sie nicht am liebsten am Computer, sondern spielen zu 90% gerne im Freien und wollen sich dabei auch anspruchsvoll bewegen.

Ob das alles in höheren Altersklassen allerdings so befriedigend bleibt, liegt an uns allen: Eltern, Schule, Verein, Gesellschaft! Wenn wir – in dieser für Kinder generell so bedeutsamen Entwicklungsphase - die insgesamt befriedigende Situation aufrecht erhalten wollen, muss es gelingen,

- vor allem den 10% Schülerinnen und Schüler mit motorischen Schwächen, die keinem Verein angehören (das sind immerhin 339 Schülerinnen und Schüler...) durch niedrigschwellige Bewegungsangebote nachhaltig Freude an der Bewegung zu vermitteln. Kontraproduktiv dazu ist allerdings der Negativtrend im Sanierungsstau von Berlins Sportanlagen;
- die Maßstäbe, die unsere Drittklässler an ihre motorische Leistungsfähigkeit stellen, deutlich zu erhöhen. Fast 60% überschätzen ihre Sportlichkeit. Im Sportunterricht kann (und muss) der Vergleich organisiert werden, auch der sportliche! Es ist

dramatisch für die Entwicklung der Kinder, wenn die Schule dabei unangemessene Maßstäbe vorgibt;

- den Sport in der Schule deutlich aufzuwerten. Offenbar ist er zu viel „nur geradeaus rennen“ und zu wenig für zeit- und kindgemäße Handlungsfelder, wie z.B. das der Boarder und Inliner „auffrisiert“. Spezielle „Trainer mit sozial-motorischer Kompetenz“ aus dem Umfeld der Sportvereine sollten im Rahmen der Ganztagschulen zu aktiven Mitgestaltern der Ganztagsbildung werden. Solche Trainer bzw. Übungsleiter sind nun zu entwickeln;
- den Einzug moderner Kommunikationstechnik in die Lebenswelt gerade dieser Altersklasse stärker mit einer Offensive an attraktiven Bewegungsangeboten zu verbinden. Der Medienkonsum wird dann gefährlich, wenn alle anderen Interessen verkümmern. Weil das in dieser Altersklasse eben (noch) nicht der Fall ist, muss verstärkt auch außerhalb der institutionalisierten und organisierten Angebot eine geeignete Infrastruktur zum informellen Sporttreiben geschaffen werden;
- bei den insgesamt zu vielen stark übergewichtigen Schülern (immerhin in diesem Schuljahr 582!), die (auch) deshalb deutlich weniger in Sportvereinen integriert sind, einer frühmanifesten Adipositas und damit einer vom Gewichtsstatus im Erwachsenenalter unabhängigen Gesundheitsgefährdung vorzubeugen...

Offenbar entscheidet sich gerade in dieser Altersklasse, ob die bis dato bewahrte Bewegungsaffinität der Drittklässler nun aus der Balance, nun zum Kippen kommt!

Mit dem Ziel einer **Talentfindung** wurden im Schuljahr 2015/2016 3125 Schülerinnen und Schüler mit überdurchschnittlichen motorischen Fähigkeiten vom Landessportbund Berlin zu „**Talentiaden**“ eingeladen, bei denen sich dann insgesamt 812 (26%) aus verschiedenen Berliner Vereinen und Verbänden vorgestellt haben. Daraus wurden **Talentsichtungsgruppen** gebildet und begonnen, sie zielgerichtet zu fördern. Aktuell sind 73 Schülerinnen und Schüler in diesen Talentsichtungsgruppen aktiv.

Gleichermaßen wurden auch jene Kinder mit motorischem Förderbedarf unter dem Motto „**Bewegung macht Spaß**“ zu sogenannten **Bewegungsfördergruppen** eingeladen. Aktuell nutzen das 176 Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Jahreskurses.

Die Entwicklung und Evaluierung auf gerade diese Gruppen zugeschnittener Interventionsprogramme und deren langfristige Förderung unter einer zentralen Führung durch z. B. den Landessportbund und die Schulverwaltung rückt in den nächsten Jahren entscheidend in den Vordergrund.

Das Projekt wird unterstützt von Landessportbund Berlin, dem Senat von Berlin sowie der Berliner Sparkasse, der AOK Nordost und der Berlin Recycling GmbH.

Kontakt: Klaus Böger
LSB Berlin
Jesse-Owens-Allee 2
14053 Berlin

Prof. Dr. Jochen Zinner
Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst
Vulkanstraße 1
10367 Berlin